

Kohnert, Dirk

Book Part — Accepted Manuscript (Postprint)

Togo - 2000

Suggested Citation: Kohnert, Dirk (2001) : Togo - 2000, In: Hofmeier, Rolf Jacobeit, Cord (Ed.): Afrika-Jahrbuch 2000: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Afrika südlich der Sahara, Springer Fachmedien, Wiesbaden, pp. 171-176

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/301692>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Togo - 2000

Fläche: 56 785 km², **Einwohner:** 4,5 Mio., **Hauptstadt:** Lomé, **Amtssprache:** Französisch, **Lebenserwartung:** 49 J., **Alphabetisierung:** 53%, **Wechselkurs:** \$ 1 = F CFA 651, **HDI:** Rang , **Pro-Kopf-Einkommen:** \$ 330, **BSP:** \$ 1453 Mrd., **Anteile am BIP:** 42%-21%-37%, **Hauptexportprodukte:** Baumwolle 24%, Phosphat 23%, Kaffee 6%, **Staatschef:** General Gnassingbé Eyadéma, **Ministerpräsident:** Eugène Koffi Adoboli (bis 24.8.), Agbéyomé Messan Kodjo (ab 29.8.), **Regierungspartei:** Rassemblement du Peuple Togolais (RPT, ehemalige Einheitspartei); **Oppositionsparteien:** Union des Forces du Changement (UFC), Comité d'Action pour le Renouveau (CAR), Convention des Peuples Africaines (CDPA), Parti pour la Démocratie et le Renouveau (PDR), Parti Socialiste Panafricain (PSP)

Der stagnierende innenpolitische Versöhnungsprozess lähmte die Demokratisierung und Wirtschaftsentwicklung. Eyadéma versuchte, sein angeschlagenes internationales Ansehen durch verstärktes außenpolitisches Engagement zu kompensieren, was ihm teilweise auch gelang.

Innenpolitik

Der bereits im Vorjahr unter Vermittlung von vier internationalen Mediatoren der ehemaligen Kolonialmächte Frankreich und Deutschland, der EU sowie der Frankophonie schleppend angelaufene Versöhnungsprozess zwischen Regierung und Opposition bestimmte die Innenpolitik auch im Berichtsjahr. Die Regierung Eyadémas zeigte trotz des vielversprechenden Abschlusses eines Rahmenabkommens (*accord-cadre de Lomé*) am 29.7.99 keine wirkliche Kompromissbereitschaft. Sie setzte in den entscheidenden Abstimmungsfragen ihre in den Parlamentswahlen vom März 1999 unter Boykott der Opposition errungene absolute parlamentarische Mehrheit (79 von 81 Sitzen) ein und verhandelte aus einer Position der Stärke. Das von der RPT dominierte Parlament lehnte Anfang Januar einen unter Mitwirkung der Mediatoren erarbeiteten Entwurf zu einem neuen demokratischen **Wahlgesetz** ab und beschloss fast gleichzeitig ein repressives Mediengesetz (s.u.). Die vier Mediatoren kritisierten am 1.2. auch den mangelnden Kooperationswillen der drei großen Oppositionsparteien UFC, CDPA und CAR im *Comité paritaire de suivi* (CPS), das die Umsetzung des o.g. Rahmenabkommens überwachen sollte. Am 10.3. verabschiedete die Parlamentsmehrheit der Regierungspartei (RPT) endlich mit einigen Abänderungen das neue Wahlgesetz. Eine seiner wichtigsten Bestimmungen war das Recht der gleichberechtigt aus Oppositions- und Regierungsvertretern zusammengesetzten Unabhängigen Nationalen Wahlkommission (*Commission Électorale Nationale Indépendante*/CENI), die kommenden Parlamentswahlen zu organisieren und zu kontrollieren, womit eine der Hauptforderungen der Opposition und die Vorbedingung für eine

baldige Wiederholung der undemokratischen Parlamentswahlen von 1999 erfüllt schien. Regierung und RPT zeigten damit aber keine Eile und legten immer neue Verfahrenshemmnisse in den Weg. Am 30.6. fand zwar die Vereidigung der 20 CENI-Mitglieder statt, aber die Beteiligten konnten sich nicht auf einen Kandidaten für den stimmenscheidenden Vorsitz einigen. Systematische Verschleppungstaktik der Regierung und unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten um die Oppositionsforderung nach einer Revision der Wählerlisten etc. führten dazu, dass die Parlamentswahlen auf einen unbestimmten Zeitpunkt im nächsten Jahr verschoben wurden.

Im Laufe des Jahres kam es zu zwei **Regierungsumbildungen**. Am 18.6. setzte Eyadéma den Minister zur Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Harry Olympio, einen Cousin des Oppositionsführers Gilchrist Olympio, unter fadenscheinigen Beschuldigungen des Aufbaus einer Miliz, der Misshandlung von Untergebenen und der Inszenierung eines Mordanschlages auf seine eigene Person ab und übertrug die Aufgaben dieses Ministeriums dem Justizminister, General Séyi Mémème, einem der engsten Vertrauten des Staatschefs. Am 24.8. beendete die RPT-Mehrheit im Parlament die Amtszeit des glücklosen Ministerpräsidenten Eugène Adoboli nach 15-monatiger Amtszeit mit einem Misstrauensvotum wegen der ungelösten Wirtschaftskrise des Landes und der Unfähigkeit der Regierung, die internationalen Geber von der Wiederaufnahme der Entwicklungshilfe zu überzeugen, die seit 1993 wegen grober Menschenrechtsverletzungen des Eyadéma-Regimes ausgesetzt ist. Es war das erste Mal in der Parlamentsgeschichte Togos, dass die Regierungsfraktion ihren eigenen Chef auf diese desavouierende Weise abstrafte. Der am 29.8. vom Staatschef neu ernannte Premier, Agbéyomé Kodjo, war Mitglied des Politbüros der RPT und bisheriger Parlamentssprecher. Kodjo, der 1983 an der Universität von Poitiers, Frankreich, in Betriebswirtschaftslehre promoviert hatte, galt als frankophon und IWF-genehm; er gehörte bereits in den 1980er und 90er Jahren in verschiedenen Funktionen der Regierung an. Sechs der alten Minister wurden nicht mehr in das am 8.10. vorgestellte neue Kabinett übernommen, andere wurden umgesetzt. Der bisherige Außenminister, Joseph Kokou Koffigoh, erhielt das neu geschaffene Ministerium für Regionalintegration, sein altes Amt fiel wieder an Koffi Panou, der bereits 1996 bis 1998 Außenminister war.

Der am 5.5.99 veröffentlichte Bericht "*Togo: Rule of terror*" von *Amnesty International* (AI), über staatlich sanktionierte extra-legale Tötungen von über 100 Regimegegnern und weitere schwere **Menschenrechtsverletzungen** während des Präsidentschaftswahlkampfes 1998 schlug auch im Berichtsjahr hohe Wellen. Im Frühjahr beschuldigte die Regierung die UFC, bzw. deren Führer, Gilchrist Olympio, den AI-Bericht durch Bestechung erkaufte zu haben. Drei Mitglieder der togoischen Vereinigung zum Schutz der Menschenrechte (ATDPDH), die sich hinter den AI-Bericht stellten, wurden vorübergehend verhaftet, ebenso wie der lokale togoische Vertreter von AI in Lomé, Kofi Nadjombé und dessen Frau. Die togoische Regierung drohte zunächst, gerichtlich gegen den Bericht vorzugehen, stimmte später aber unter Druck der internationalen Gemeinschaft der Einsetzung einer unabhängigen **internationalen Untersuchungskommission** unter Leitung von UN und OAU zu. Die durch den UN-Generalsekretär Kofi Annan und den OAU-Generalsekretär Salim Ahmed Salim am 7.6. offiziell eingesetzte Kommission bestand aus drei Mitgliedern: Mahamat Hassan Abakar (Tschad; Vorsitz), Issak Souana (Niger) und Paulo Sergio Pinheiro (Brasilien) und hatte das Mandat, die AI-Vorwürfe nicht nur in Togo, sondern auch im benachbarten Ghana und Benin zu überprüfen, wo angeblich die ins Meer geworfenen Leichen getöteter Regimegegner angeschwemmt worden

waren. Die Recherchen vor Ort begannen am 7.9. und wurden am 12.12 abgeschlossen. Der Kommissionsvorsitzende Abakar erinnerte nach Abschluss seiner Mission eindringlich daran, dass die togoische Regierung allen Zeugen und Mitarbeitern der Kommission Freiheit vor politischer Verfolgung zugesichert habe, was bereits Rückschlüsse auf den Inhalt des am Jahresende noch nicht veröffentlichten Untersuchungsberichts erlaubte. Anfang November wurde der Präsident der Handelskammer Togos, Alexis Lamsèh Looky, der ebenso wie Eyadéma der ethnischen Gruppe der Kabyè angehörte, wegen angeblicher Hinterziehung von umgerechnet \$ 2 Mio., die der Staatschef ihm zur Bezahlung der Aktivitäten eines nigrischen Marabouts anvertraut haben sollte, heimlich verhaftet. Am 4.1. und 10.8. verabschiedete das Parlament gegen in- und ausländische Proteste, z.B. der internationalen NRO *Reporters sans frontières*, ergänzende **repressive Bestimmungen** zum eher liberaleren Presse- und Mediengesetz von 1998, die u.a. erneut Gefängnisstrafen von bis zu sechs Monaten für die Beleidigung des Staatspräsidenten androhten. Die erste staatliche Zulassung von vier privaten Rundfunksendern seit der Liberalisierung Anfang der 1990er Jahre durch die *Haute Autorité de l'Audiovisuel et de la Communication* (HAAC) am 4.1. diente u.a. dem Zweck, die ca. 50 nicht lizenzierten Radiosender (davon 14 UKW-Sender und z.T. regimiekritische Piratensender) zurückzudrängen. Im Januar erschien erstmals – neben der regierungskonformen *Togo Presse* und ca. 16 regelmäßig erscheinenden Wochen- und Monatszeitungen - die erste unabhängige private Tageszeitung Togos, *Les Echos du Matin*, in Lomé.

Außenpolitik

Außenpolitisch versuchte Eyadéma sein angekratztes internationales Ansehen als *elder statesman* und kompetenter Vermittler in innerafrikanischen Konflikten, das in direktem Kontrast zu seiner Position als dienstältester Diktator Afrikas stand, durch verstärkte Aktivitäten auf dem internationalen diplomatischen Parkett aufzupolieren. Ab 11. Juli übernahm er für ein Jahr den **Vorsitz der OAU** von seinem Vorgänger, dem algerischen Staatspräsidenten Bouteflika. Damit war Eyadéma wieder einmal ein diplomatischer Coup gelungen: während seine Kollegen ihn 1963 von dem ersten konstituierenden OAU-Gipfel wegen seiner Beteiligung an der Ermordung des damaligen togoischen Staatschefs Sylvanus Olympio, einem vehementen Vertreter des Panafrikanismus und Gründungsmitglied der OAU, ausgeschlossen hatten, wählten sie ihn nun selbst zu ihrem Vorsitzenden für das letzte OAU-Gipfeltreffen im 20. Jahrhundert. Damit gelang es dem Staatschef gleichzeitig, eine weitere diplomatische Scharte auszuweiten, nämlich die Verlegung des AKP-Gipfeltreffen zur Unterzeichnung des Nachfolgeabkommens des präferenziellen Handels- und Entwicklungsabkommens (Lomé IV) zwischen den 71 AKP-Staaten und der EU von 1989, am 23.6. in das benachbarte Benin. Lomé kam wegen nachhaltiger Menschenrechtsverletzungen des Eyadéma-Regimes (s.o.) und der dadurch verursachten Sanktionspolitik der EU gegenüber Togo aus der Sicht der Mehrheit der EU-Staaten nicht mehr als erneuter Tagungsort für die Unterzeichnung des Abkommens in Frage.

Das **36. OAU-Gipfeltreffen in Lomé** (10.-12.07.) stand ganz im Zeichen des spektakulären Auftritts des libyschen Staatschefs Khadhafi, der einen großen Teil der auf \$ 20 Mio. geschätzten Kosten des pompösen Treffens übernommen hatte und mit großer Entourage auf dem Landwege durch die Wüste nach Togo reiste, um dort seine ambitionösen

Pläne für eine Afrikanische Union als Nachfolgeorganisation der OAU voranzutreiben. Die aus diesem Anlass viel beschworene Einigkeit der afrikanischen Staaten wurde allerdings durch einen Boykott des Treffens durch Angola, Namibia, Simbabwe und die Demokratische Republik Kongo, die aus Protest gegen die Verwicklungen der togoischen Regierung in Unterstützungsaktionen für die angolische Rebellenbewegung UNITA dem Gipfel fern blieben, gleich wieder in Frage gestellt. Mehr oder weniger versteckte Kritik an der Rolle Togos kam auch aus weiteren Kreisen. Der OAU-Ministerrat, der das Treffen in Lomé vorbereitete, verurteilte am 10.7. die Staaten, die unter **Bruch der UN-Sanktionen** Jonas Savimbis Rebellenbewegung unterstützt hatten. Zwar unterließen es die Minister, Togo namentlich zu erwähnen, der "Fowler Report" der UN vom 10.3. lieferte aber bereits handfeste Beweise dafür, dass neben Burkina Faso auch Togo illegal Waffen an die UNITA unter Bruch der UN-Sanktionen weitergeleitet hatte. Schon am 18.5. hatte das Europäische Parlament in Straßburg Togo, Liberia und Burkina Faso wegen der Verletzung von UN-Sanktionen gegen den Diamantenhandel der sierraleonischen Rebellenbewegung (RUF) verurteilt, was die togoische Regierung umgehend als verleumderische Beschuldigung scharf zurückwies. Der UN-Generalsekretär Kofi Annan und Malawis Staatschef forderten in ihren Reden vor dem OAU-Gipfel ihre anwesenden Kollegen auf, ihr eigenes Haus in Ordnung zu bringen, bevor sie andere für ihre Schwierigkeiten verantwortlich machten und nach fremder Hilfe riefen, was als versteckter Seitenhieb auf Eyadémas diktatorisches Regime und seine vergeblichen Bemühungen um Wiederaufnahme der Entwicklungshilfe der EU zu verstehen war. Noch deutlichere Kritik seiner mangelnden demokratischen Regierungsführung erfuhr Eyadéma während seines **Deutschlandbesuchs** vom 23.-26.10., wo ihm u.a. Außenminister Joschka Fischer unmissverständlich klar machte, dass Togo mit einer Wiederaufnahme der Entwicklungshilfe erst rechnen könne, wenn Eyadéma grundlegende demokratische Reformen und Verbesserung der Menschenrechtslage seines Landes bewirke. Auch Eyadémas anschließender **Parisbesuch** ab 28.10. verlief wenig erfolgreich. Zwar erwies ihm sein alter Freund und Gönner Staatspräsident Chirac die üblichen diplomatischen Ehren, Premier Lionel Jospin zeigte ihm hingegen die kalte Schulter, und Eyadéma reiste verärgert vorzeitig ab. Diplomatische Vermittlungsbemühungen Eyadémas in seiner Eigenschaft als OAU-Vorsitzender in den regionalen Konflikten um den südlichen Sudan, den Kongo und die Côte d'Ivoire verliefen dagegen erfolgreicher; und Mitte Dezember war der togoische Staatschef neben Kofi Annan Mitunterzeichner des Friedensabkommens von Algier zwischen Äthiopien und Eritrea.

Sozio-ökonomische Entwicklung

Die chronische innenpolitische Krise, die seit Beginn der 1990er Jahre signifikante retardierende Auswirkungen auch auf die Wirtschaftsentwicklung hatte, bewirkte nicht zuletzt auch sinkende Staatseinnahmen, zumal Entwicklungshilfeleistungen seit 1993 spärlicher flossen oder ganz ausblieben. Der am 5.1. vom Parlament verabschiedete **Haushalt 2000** sah dementsprechend einschneidende Ausgabekürzungen von F CFA 209,82 Mrd. (1999) auf 179,38 Mrd. in den Bereichen Gesundheit (-16,3%), Verteidigung (-17,7%) und Ausgaben für die *Presidence* und den Premierminister (-32,7% und -51,1%) vor. Das geschätzte Haushaltsdefizit von FCFA 23,96 Mrd. hoffte die Regierung durch Stand-by-Kredite des IWF und der Weltbank sowie bilateraler Geber (insbesondere Frankreichs) decken zu können. Der am 29.12. verabschiedete **Haushalt 2001** baute auf nahezu kon-

stanten Einnahmen bei weiteren Ausgabekürzungen um durchschnittlich 4% auf, was helfen sollte, das Defizit auf FCFA 16 Mrd. zu verringern. Enorme interne und externe Rückstände in der Bedienung der Schulden engten den Spielraum der Wirtschaftspolitik weiter ein. Für die Durchführung der Parlamentswahlen hatte die Regierung Wahlhilfe von der EU beantragt; diese verlangte aber zuerst eine Rückzahlung der FCFA 1 Mrd., die sie für die Durchführung der von der togoischen Regierung torpedierten Präsidentschaftswahl vom Juni 1998 gezahlt hatte; Lomé honorierte allerdings nicht einmal die später auf 200 Mio., in sieben Raten zu zahlende, reduzierte Forderung. Die Wiederaufnahme der seit 1993 ausgesetzten EU-Entwicklungshilfe rückte somit in weite Ferne.

Das **Wirtschaftswachstum** stagnierte (1998, -2,2%; 1999, 2,7%; 2000, -0,5%); die leichte Erholung der Nahrungsmittelproduktion nach den schlechten Wetterbedingungen und Missernten von 1998 ließ zumindest hoffen, dass die Verarmung der Landbevölkerung sich nicht noch weiter verstärkte. Die **Baumwoll- und Phosphorexporte**, das Rückgrat der Deviseneinnahmen, verzeichneten allerdings weitere **Einbußen**. Die Baumwollproduktion fiel von 185.000 t in der Saison 1998/99 auf 135.000 t 1999/2000 und geschätzte 110.000 t 2000/01. Die parastaatliche Baumwollvermarktungsgesellschaft SOTOCO war praktisch bankrott. Die Baumwollpflanzler wurden mit zwei Monaten Verspätung ausgezahlt; sowohl die Anbaufläche als auch die Zahl der Baumwollproduzenten ging signifikant von 218.000 (1998) auf 212.000 (2000) zurück. Die Phosphatexporte sanken von 2,2 Mio. t (1998) auf 1,4 Mio. (2000). Die halbherzig auf Druck der internationalen Geber seit 1992 angestrebte Privatisierung der OTP (*Office Togolais des Phosphates*) kam auch im Berichtsjahr nicht voran. Die Inflationsrate stieg leicht von nahe 0% (1999) auf 2,5% im Jahre 2000. Während multilaterale Geber wie IWF und Weltbank, allen voran aber die EU, die **Entwicklungszusammenarbeit** aussetzten bzw. restriktiv handhabten und an die Verbesserung der politischen Lage knüpften, hielten Frankreich, Japan, die OECD und die Islamische Entwicklungsbank (BID) weitgehend unbeirrt an ihrer Unterstützung des Eyadéma-Regimes durch Entwicklungs- und Budgethilfe fest. Japan, das während der letzten 20 Jahre insgesamt \$ 90,3 Mio. Entwicklungshilfe an Togo gezahlt hatte, bewilligte im Frühjahr weitere Tranchen, u.a. FCFA 500 Mio. für ländliche Entwicklung und landwirtschaftliche Produktionsmittel sowie weitere 150 Mio. für Laborausrüstung und am 22.5. zusätzliche FCFA 1,7 Mrd. (\$ 2,4 Mio.) für Saatgut. Die OECD bewilligte am 29.2. \$ 5,6 Mio. für den Straßenbau (Rehabilitation der Strecke Aflao-Illacondji, eines Teils der internationalen Straßenverbindung zwischen Abidjan und Lagos); die IDA der Weltbank sollte weitere \$ 6,9 Mio. zu diesem Projekt beisteuern. Im Oktober bewilligte die französische Entwicklungsagentur umgerechnet \$ 1,3 für die ländliche Entwicklung, und im November bewilligte die Westafrikanische Entwicklungsbank (BOAD) \$ 8,6 Mio. für die nationale *Togo-Télécom* zum Aufbau von 750 km Glasfaserverbindungen. Aber auch die EU arbeitete nach dem Prinzip Zuckerbrot und Peitsche: trotz prinzipieller Aussetzung der Entwicklungszusammenarbeit sagte sie Ende des Jahres im Vorgriff auf die Verpflichtung der Regierung, im Jahre 2001 die Parlamentswahlen zu wiederholen, einen Kredit von \$ 5 Mio. für 202 Mikroprojekte im Gesundheitssektor und 207 im Wirtschaftssektor zu.

Dirk Kohnert

Chronologie Togo 2000

- 04.01. Verabschiedung eines neuen repressiven Pressegesetzes
- 10.03. Verabschiedung eines neuen Wahlgesetzes
- 11.07. Eyadéma übernimmt für ein Jahr den Vorsitz der OAU
- 10.-12.06. OAU-Gipfel in Lomé
- 24.08. Rücktritt des Ministerpräsidenten Adoboli nach Misstrauensvotum des Parlaments
- 28.08. Ernennung des bisherigen Parlamentssprechers Agbéyomé Messan Kodjo zum Premierminister
- 23.-28.10. Deutschland- und Frankreichbesuch Eyadémas
- 07.09.-12.12. UN/OAU-Kommission zur Untersuchung staatlich sanktionierter Menschenrechtsverletzungen in Togo